

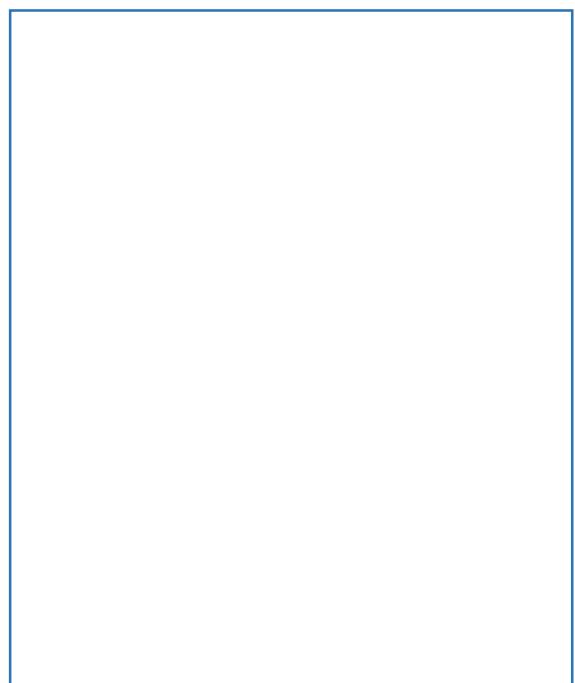
### **Pfarrhof Hs. Nr 5**

An Stelle des jetzigen, auf diesem schönen Flecken Erde stehenden Pfarrhofes stand früher ein altes durch die Zeitverhältnisse baufällig gewordenes Gebäude, das im Übrigen, wie auch das Jetzige einen gefälligen Eindruck nach Außen machte. Unter Pfarrer Gegenbaur, der bis 1842 Vorstand der Pfarrei war, wurde auf den Pfarrhöfe noch Oekonomie im Großen betrieben. Das Oekonomiegebäude stand neben dem Pfarrhause gegen das Lehrerhaus mit der Front zur Kirche

Der Herr Pfarrer hatte Knechte u. Mägde zur Verwaltung des ausgedehnten Grundbesitzes. in den Stallungen wurden 2 Pferde und eine große Zahl Kühe gehalten. Unter diesem Oekonomiegebäude- Stadel - war ein großer schöner Keller, Zehentkeller genannt, in dem bis zu Anfang der 30er Jahre des vorigen Jahrhunderts manches Fass vorzuglichen Weines lagerte. Denn erst zu dieser Zeit wurde der Weinzent abgelöst 1823, eine Tat, die der Pfarrei, wie mir unsere alten Männer sagten, von von äußerst hohem Nutzen waren. Die Pferde scheinen von dem Pfarrherrn auch zu kirchlichen Zwecken benutzt worden zu sein, denn mehrere damalige Zeitgenossen und auch meine lb. Mutter selig versicherte mir übereinstimmend, dass Herr Pfarrer mit der hl. Wegzehrung zu den Kranken geritten ist .xx Der Nachfolger dieses Pfarrers, Herr Pfarrer Berkemann, gab dann schon Felder, die zu seinem Widum gehörten in Pacht und behielt nur noch eine Kuh, sodaß das Leben im Pfarrhof schon eintöniger wurde. Zur Bewirtschaftung des Haushaltes war zuerst eine Schwester des Pfarrherrn und dann viele Jahre Lange Hanses Kathri (jetzt Peters Baptist) von Mitten tätig. Nach dieser stand eine Nichte des Pfarrers dem Haushalt bevor, die dann

**24**

Pfarrer Gegenbaur gab sein Widum im Jahre 1839 in Pacht. Damals gesprochen, in Stand = Gobles in Mitten hatten auch einen Teil 60 Dezimal = 20 Gl 36 Kr. Im Jahr Nach seinem Tode 1842, verpachtete Pfarrer Berkemann fast alles auf 6 Jahre und dann Für die Folge auf 10 Jahre. Es steht somit fest, dass die Landwirtschaft Seit 1839 im Pfarrhof nicht mehr im Großen betrieben wurde.



Pfarrer Georg Müller  
in der Mitte  
Erbauer des neuen Pfarrhofs  
Wasserburg  
1879 - 1880

Xx siehe oben  
geb 1.6.1828 Mailingen  
gest. 25.2.1895 Dasing

Pfarrer in Wasserburg  
1878 - 1893

Maria Hauser  
von Weissenhorn  
† 7.4.1893  
Geb. 9.2.1870  
Nichte des Lehrers  
Bisle in Wasserburg  
1881 – 1888.

Sie war Stütze dessen  
Frau u. zog mehrere  
Jahre Wasserbrgs  
Glocken zum Gebet und  
Um 12 Uhr mittags.  
Damals war der Auf-  
gang in den Turm  
nur vom Chor der  
Kirche aus möglich.

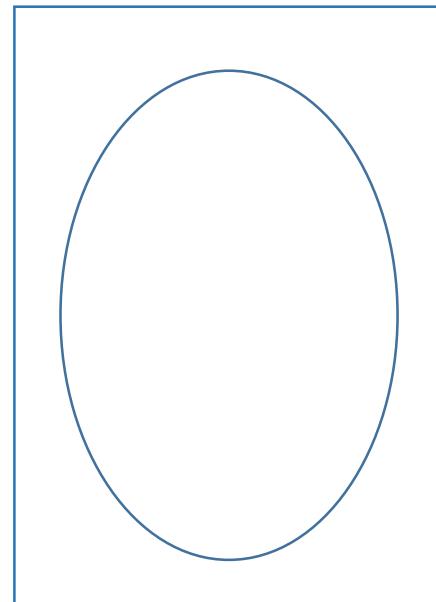
Am 23.12.1892 schrieb sie mir nach Nürnberg „denn  
wer weiss, wie oft wir uns noch sehen“ und lud mich  
zum Kommen ein. Ich war dann in ihrem Elternhaus u.  
es wurde zum letzten mal! In wenigen Wochen war  
sie, die meine Frau geworden wäre tot. Schicksal!

Schon im Jahr 1884 war die Bau-  
pflicht des Pfarrstadels, des Ka-  
planhauses und der Kirche, somit  
dem hinzu gehörigen Strecken See-  
ufer vom Staatsärar um den  
Preis von 18500 Mark an die  
Pfarrgemeinde übergegangen,  
was mitgedingt, dass der  
Stadel abgebrochen werden konnte.  
1885.

Siehe auch Seite 521!  
nach desselben Tod 26.VII 1877 den größten

Teil seines Vermögens ca. 70.000 Gl.  
erbte und nach Bregenz verzog, wo  
sie nach einigen Jahren starb.  
Diesem Geistlichen wurde es all-  
gemein übel vermerkt, dass er  
keine Stiftungen, Schenkungen  
etc. hinterlies, obwohl er für  
Kirchenrestaurierung etc. mit  
oben auseinandergesetzt, keinen  
Pfennig während seiner 35  
jährigen Wirksamkeit ausgab.  
Sein Nachfolger, der schon mehrfach  
erwähnte Pfarrer Georg Müller,  
war der Erbauer des neuen  
Pfarrhofes, welcher im Jahre 1879 – 1880  
erfolgte unter Leitung des Maurermeisters  
Götzger Lindau und Zimmermeister.  
Mit seinem unverwüstlichem Eifer  
unterzog dieser brave Herr sich  
aller dieser schweren Arbeiten  
und die ganze Pfarrei wird ihm  
für alle Zeiten Dank für seine  
Mühen wissen. Die Oekonomie  
etc wurde unter diesem  
Pfarrherren ganz aufgelassen  
und auch die Reben in Pacht ge-  
geben. Den Stall ließ er auf  
Abbruch versteigern und setzte an  
seine Stelle einen schönen  
Garten, der die Zierde des Pfarr-  
hofes bildet. Den Stadel kaufte  
David Hornstein von Wasserburg  
der davon Haus Nr 8 1/3 in  
Wasserburg baute. In Folge  
Kränklichkeit musste dieser all-  
beliebte Geistliche seine große  
schöne Pfarrei verlassen und zog  
nach Dasing bei Augsburg,  
wo er auch seine letzte  
Ruhestätte nach diesem Gott-  
geweihten Leben gefunden.

Sein Nachfolger wurde 1893 der **26**  
Religionslehrer am Englischen Institut  
zu Lindau Herr Katechet Friedrich  
Schmid, ein Großneffe unseres  
schwäbischen Jugendschriftsteller  
Christoph von Schmid; Er trat seine  
Pfarrei zu Fuß von Lindau über Enzisw.  
kommend an und wurde  
mit großer Feierlichkeit am  
Ausgang des Ortes Mitten em-  
pfangen. Seiner Tätigkeit als  
Pfarrherr wurde schon gedacht.  
Im Jahr 1903 nach 10jährigem  
Aufenthalt in Wasserburg  
verzog er nach Eschenlohe  
in Oberbayern, aus Gründen  
die der Allgemeinheit nicht  
oder wenigstens bis jetzt nicht  
bekannt geworden sind.  
Dieser Geistliche war der Gründer  
des kath. Männervereins.  
Nur kurze Zeit war die Pfarrei  
verwaist, bis der derzeitige  
Pfarrer Eugen Müller, vorher  
in Unterdiessen Bezirk Landsberg  
die Leitung u. Führung der ihm  
von höchster Stelle überwiesenen  
Herde Nov. 1903 übernahm. Dieser Herr  
kam mit Schiff in seiner  
neuen Pfarrei an u. hatte  
sich jeden größeren Pomp  
verboten. Große und mühevolle  
Arbeiten stehen auch ihm  
bevor, und so Gott will, wird  
es ihm möglich sein fort-  
gesetzt zum Glück der Pfarr-  
angehörigen zu wirken.  
† 1924, 29. Dez.



Mein Lehrer, Josef Brehm  
in  
Wasserburg 1857 - 1878  
Bodolz 1878 - 1888  
geb Türkheim 23. Juli 1824  
gest. München 1898  
erster Lehrer der neuen Schule  
Bodolz